Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 83 (1957)

Heft: 6

Rubrik: Am Hitsch si Meinig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stoßseufzer

Von Emil Schibli

Ich weiß, ich bin zurückgeblieben und will es in Demut bekennen. Um unter vielen ein Beispiel zu nennen: Ich sehe noch immer den samtenen Hauch und seidenen Schimmer auf einer Frucht oder Mädchenhaut wie mein Großvater auch. Ich habe mir leider die Einsicht verbaut und kann nur schwer den neuen Lehren Klarheit abgewinnen; mein Kopf bleibt leer. Es hilft mir nicht, mich fast zu hintersinnen. Andere staunen und rufen: enorm! wieso denn, frage ich und schäme mich. Wo bleibt die Norm und wo die Form? Mir ist das alles viel zu klug, abstrakt durchtrieben und denk-gestählt; ich fühle nur, daß mir die Spucke fehlt. Ich stehe da, ein Zwerg, nein schlimmer: als großer Ochs am Berg. Mir mangelt die Erlebniskraft, die aus dem Alten Neues schafft; mich quälen Zweifel ... Ich habe einfach, kurz gefaßt, den Anschluß an die Zeit verpaßt, ich dummer, armer Teufel!





z Zürri dunna hätt an ehemooliga Inschtitutschef für aagwendati Psüchologie a Vortrag khaa: Laß dich nicht aus der Fassung bringen! Im Insaraat für dä Vortrag schtoot dinna, daß dä wo reedi ebban an ehemooliga Inschtitutschef sej, daß dia Anti-Choc-Methode das Radikhaalmittal sej zum mit da Hemmiga apfaara und ma khönni lärrna, wia ma

mit widarwärtiga Mentscha färtig wärdi und jeedar Läbenslaag khönni d Schtirna bütta - und was ma susch no mit Psüchologii khönni aafanga. Dar schönschti Satz in demm Insaraat abar haißt: «Manch einer wagte noch am gleichen Abend Dinge, die er sich bisher nie zugetraut hätte!» - Dä Vortrag isch im zürcharischa Schwurgrichts-Saal dinna gsii. Drum hanni mii laidar nitt getraut zum na go zualoosa. Wääri nemmli gganga, so hetti denn sihhar dar Muat gfunda zum demm kharioosa Rednar noch am gliiha Oobat zsääga, was i vu imm, vu siinar Psüchologii und siina Insaraat tenkha tej. Abar denn hettma mii woorschindli gad im Schwurgrichts-Saal dinna

phaalta - well miini Aasicht vu widarwärtiga Mentschan an andari isch, als dia vuman (aagwendata) Inschtitutsschef

Finkenkino

Das Kino einer Basler Vorstadt wird Finkenkino genannt. Warum? Weil in der Abenddämmerung viele der Anwohner in ihren Finken zur Vorstellung angeschlurft kommen!

Wenn es jemandem schwer fällt, den Unterschied zwischen Kino und Theater zu erklären, dann mag er sich (unter anderen, wohlverstanden) ruhig auch dieses Beispiels bedienen ...





